

Der Darlehenskassenverein Gebenbach

Raiffeisenbank

Volks- und Raiffeisenbank

Am 30. Juni 1907 wurde auf Initiative von Kooperator Simon Weiß in Gebenbach der „Darlehenskassenverein Pfarrei Gebenbach“ von 36 Personen im Saal der Brauerei Piehler (später Friedlsaal) gegründet nach dem Vorbild von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Als Rechtsgrundlage diente das Statut des Bayerischen Landesverbandes in München, die Rechtsfähigkeit wurde schon drei Wochen später vom Registergericht in Weiden bestätigt.

Die Bilanzsumme betrug 1909 stolze 127.888 Mark, knapp 100.000 Mark an Einlagen und 75.000 Mark an Krediten. Schon 1908 - die Zahl der Mitglieder war auf 63 gestiegen - wurde ein Lagerhaus mit Keller am Bahnhof errichtet. Ein Gleisanschluss ermöglichte damit den waggonweisen Bezug und Absatz von landwirtschaftlichen Gütern wie Getreide, Düngemitteln und Kraftfutter. 1908 wurde die erste Brückenwaage für den Pfarrsprengel angeschafft. Standort war zwischen den Anwesen Wendl und List/Stauber, sie war bis 1954 in Betrieb.

Nach dem 1. Weltkrieg machte es der Mangel an Mineralstoffdünger notwendig, Waren nur noch an Mitglieder abzugeben. Die Inflation und anderer wirtschaftliche Unabwägbarkeiten veranlassten den Vorstand, das Lagerhaus zu verpachten, 1922 an die Lagerhausgenossenschaft Amberg und 1924 an die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Regensburg.

Nach der Inflation war ein vollkommener Neustart nötig. Niedrige Bilanzsummen, kurzfristige Darlehen in kleinen Beträgen und kaum Spareinlagen machten dem Verein zu schaffen. Erst 1928 beschlossen die Mitglieder, eine „Neusaat-Getreidereinigungsmaschine“ (2.200 RM) durch Ratenzahlung bis 1930 anzuschaffen.

1934 musste das Einheitsstatut des Deutschen Reichsverbandes angenommen, der Name musste in „Spar- und Darlehenskassenverein Pfarrei Gebenbach“ geändert werden. Damit war Gleichschaltung und die Eingliederung in den Reichsnährstand vollzogen. Es fand eine stetige Aufwärtsentwicklung statt, und 1941 konnte in der Bilanzsumme die 100.000 RM Grenze überschritten werden.

Nach Kriegsende 1945 mussten „betroffene“ Vorstandschaftsmitglieder und Aufsichtsräte ausscheiden und ersetzt werden. Die Währungsreform 1949 erforderte ein weiteres Mal einen mühevollen Neuanfang. 1953 nannte sich der Verein „Raiffeisenkasse.“ 90 Mitglieder feierten 1957 das 50-jährige Gründungsjubiläum. 1962 kommt eine eigene Kartoffeldämpfkolonne zum Einsatz. Durch diese ist ein Aufschwung in den Bilanzen erkennbar.

1964 wird das ehemalige Hüthäusl mit 650 m² Grund angekauft und darauf ein Bankgebäude mit einer Wohnung errichtet. Die Fusion mit der Raiffeisenbank Amberg erfolgte 1966 mit täglichen Öffnungszeiten. Seit 2009 Volks- und Raiffeisenbank Amberg.

Die Öffnungszeiten sind derzeit (2015) Dienstag am Vormittag und Donnerstag am Nachmittag. Beratungszeiten nach Terminabsprache sind jederzeit möglich. In Eingangsbereich stehen ein Geldautomat und ein Drucker für Kontoauszüge.

Vorstandsvorsitzende

Chronik Gebenbach

1907 – 1915	August Wendl, Landwirt, Gebenbach
1915 – 1918	Andreas Rösch, Landwirt, Gebenbach
1918 – 1932	August Wendl, Landwirt, Gebenbach
1933 - 1945	Andreas Rösch, Landwirt, Gebenbach
1945 – 1967	Andreas Hager, Landwirt, Gebenbach

Aufsichtsratsvorsitzende

1907 – 1917	Josef Weiß, Pfarrer, Gebenbach
1917 – 1925	Michael Amann, Landwirt, Krondorf
1924 – 1934	Johann Müllbauer, Pfarrer, Gebenbach
1934 – 1945	Michael Hammer, Landwirt, Atzmannsricht
1945 – 1958	Georg Stauber, Landwirt, Burgstall
1958 – 1967	Martin Wendl, Mausdorf

Rechner von der Gründung bis zur Fusion 1966

1907 – 1910	Simon Weiß, Kooperator, Gebenbach
1910 – 1913	Andreas Wendl, Landwirt, Gebenbach
1913 – 1923	Franz Bayer, Hauptlehrer, Gebenbach
1923 – 1946	Franz Schönl, Schneidermeister und Postbote, Gebenbach
1946 - 1962	Max Friedl, Posthalter, Gebenbach
1962 – 1966	Theresia Hager, Angestellte, Gebenbach
Seit 1966	Angestellte der Raiffeisenbank bzw. VR Amberg

Zusammenstellung: Albert Rösch 2014

Sie haben einen Fehler entdeckt? Senden Sie bitte eine kurze Nachricht!